

KLEINE ANFRAGE

**der Abgeordneten Ulrike Berger und Johannes Saalfeld, Fraktion BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN**

Situation der Landesarchäologie in Mecklenburg-Vorpommern

und

ANTWORT

der Landesregierung

Zur Eröffnung der Ausstellung „Pipeline - Archäologie . Ausgrabungen auf den großen Erdgastrassen in Mecklenburg-Vorpommern“ im August d. J. kündigte der damalige Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Henry Tesch, einschneidende positive Veränderungen für die Landesarchäologie an.

Nach der personellen Veränderung an der Spitze des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur möchten wir wissen, welche Verbesserungen wie und wann umgesetzt werden.

1. In welchem Zeitraum soll das Standortentwicklungskonzept (SEK) umgesetzt werden?
 - a) Welche räumlichen Kapazitäten sieht das SEK für Depots und Werkstätten vor?
 - b) Welche Lagerungs- und Restaurierungsmöglichkeiten für Nassholz, organische Stoffe und Metalle stehen derzeit zur Verfügung und welche werden bis zu welchem Zeitpunkt zur Verfügung stehen?
 - c) Wie werden die derzeit vorhandenen und bis zur Fertigstellung der neuen Depots ergrabenen Funde bis zum Aufbau dieser Depots gelagert?

Die Fragen 1, a), b) und c) werden zusammenhängend beantwortet.

Nach dem jetzigen Planungsstand wird der voraussichtliche Baubeginn im Jahr 2013 sein; beginnend mit den Werkstätten. Für die Ausführungen der Baumaßnahmen ist ein Zeitraum von ungefähr 10 Jahren zu planen. Das Standortentwicklungskonzept weist einen Raumbedarf von 9.124 m² für Depots und 4.883 m² für Werkstätten aus.

Für sämtliche Lagerungs- und Restaurierungsaufgaben bis zur Fertigstellung der Depots und Werkstätten in der Schweriner Stellingstraße werden weiterhin die bereits landesweit vorhandenen Depots und das Klimadepot in Wiligrad genutzt. Einzelne Depots, von denen eine akute Gefährdung für das dort gelagerte Kulturgut ausging, sind aufgelöst und in einer Lagerhalle in Schwerin Süd untergebracht worden. Es wird derzeit geprüft, ob noch weitere Depots an diesem Standort zusammengeführt werden.

2. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten derzeit im Landesamt für Bodendenkmalpflege mit Archäologischem Landesmuseum (bitte insbesondere aufschlüsseln nach wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Restaurierung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Fundverwaltung und -lagerung)?
 - a) Wie hat sich der Personalbestand seit Bekanntwerden des Zerfalls zweier 7.000 Jahre alter Einbäume im Jahr 2009 entwickelt?
 - b) Wie soll der Personalbestand perspektivisch für die Zukunft entwickelt werden?

Das Landesamt für Bodendenkmalpflege ist zum 01.01.2006 als Dezernat in das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege integriert worden.

Dieses Dezernat besteht derzeit aus 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

- 8 Wissenschaftler (Archäologen),
- 1 Diplomrestaurator,
- 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Konservierung/Restaurierung/Fundverwaltung,
- 2 Museumspädagogen,
- 1 technische Zeichnerin,
- 1 Fotografin,
- 1 Grafiker,
- 2 Grabungstechniker,
- 1 Museumshandwerker und
- 1 Mitarbeiterin im Kassendienst.

Die Fragen 2 a) und 2 b) werden zusammenhängend beantwortet.

Der Zerfall der Einbäume im Jahre 2009 war die Folge unsachgemäßer Lagerung, nicht die Folge des Personalbesatzes.

Seit 2009 ist ein Wissenschaftler ausgeschieden, der nicht ersetzt wurde.

Eine Mitarbeiterin ist dem Überhang zugeordnet worden. Die Stelle wird nach dem Ausscheiden 2013 nicht ersetzt.

Zwei Mitarbeiter werden derzeit noch befristet beschäftigt. Die Stellen werden 2014 oder 2015 infolge des Personalkonzeptes 2010 nicht erneut besetzt.

3. Wie viele Studierende sind im Wintersemester 2011/2012 an den Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern in den Studiengängen Altertumswissenschaften, Klassische Archäologie und Geschichte immatrikuliert (bitte aufschlüsseln nach Hochschule, Studiengang und -fach, angestrebtem Abschluss und Geschlecht auf)?

Für die Beantwortung der Frage 3 wird auf die Anlage 1 verwiesen.

4. Hält es die Landesregierung für befriedigend, dass im Land Mecklenburg-Vorpommern kein archäologischer Nachwuchs auf dem Fachgebiet der Ur- und Frühgeschichte ausgebildet werden kann?
 - a) Ist geplant, den Fächerkanon an einer oder mehreren Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern um das Fach Ur- und Frühgeschichte oder einen inhaltlich ähnlich ausgerichteten Studiengang zu erweitern?
 - b) Wenn ja, welche Studiengänge sind geplant?

Die Fragen 4, 4 a) und 4 b) werden zusammenhängend beantwortet.

Das Fach Ur- und Frühgeschichte ist an der Universität Greifswald vertreten. Dies ist in der Zielvereinbarung (Drucksache 5/4052 vom 12.01.2011, Seite 19) ausdrücklich festgehalten. Damit können ur- und frühgeschichtliche Themen in Lehre und Forschung eingebracht werden.

5. Welche weiteren Studien- und Ausbildungsangebote existieren in Mecklenburg-Vorpommern hinsichtlich der Förderung des Nachwuchses an Konservatoren, Restauratoren sowie Grabungs- und Vermessungstechnikern?

An der Hochschule Neubrandenburg sind die Studiengänge Geodäsie und Messtechnik (Bachelor) und Geoinformatik und Geodäsie (Master) angesiedelt. Studiengänge für Konservatoren und Restauratoren werden im Land nicht angeboten. Eine berufliche Fachklasse für Vermessungstechnik ist in Schwerin vertreten.

Seitens der Kammerbildungszentren besteht im Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit, Fortbildungsprüfungen für den Restaurator im Handwerk entsprechend einzelner Gewerke (zum Beispiel Zimmerer, Metallbau, Tischler oder Bau-Gewerke) abzulegen. Die Handwerkskammern arbeiten dabei bei Bedarf für ausgewählte Gewerke auch länderübergreifend zusammen. Für die Fortbildungsprüfungen liegen besondere Rechtsvorschriften nach § 91 Absatz 1 Nummer 4a Handwerksordnung vor

Anlage

Studierende nach ausgewählten Studienfächern und angestrebter Abschlussprüfung im Wintersemester 2010/2011

Studienfach	Hochschule	Studierende		Universitärer Abschluss		
				Diplom (mit entsprechenden Abschlussprüfungen)	Bachelor	Master
Archäologie	Universität Greifswald	männlich	-	-	-	-
		weiblich	4	4	-	-
	Universität Rostock	männlich	20	-	18	2
		weiblich	31	-	29	2
Geschichte	Universität Greifswald	männlich	122	11	101	10
		weiblich	69	7	58	4
	Universität Rostock	männlich	86	-	70	16
		weiblich	58	-	39	19
Ur- und Frühgeschichte	Universität Greifswald	männlich	3	3	-	-
		weiblich	3	3	-	-
Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern						